

Selbstverständliche Einheit

Juilliard-Quartett beim Musikkollegium Zürcher Oberland

Michelle Ziegler · Wer geglaubt hatte, das Juilliard-Quartett zu kennen, lag nur halb richtig. Schon als das bekannte amerikanische Streichquartett vor drei Jahren beim Musikkollegium Zürcher Oberland (MKZO) gastierte, war der Posten der ersten Geige gerade neu besetzt worden mit Nick Eanet. Kurz danach musste dieser aufgrund gesundheitlicher Probleme wieder austreten, weshalb das Juilliard-Quartett auch dieses Jahr mit einem neuen Geiger anreiste: Der junge Amerikaner taiwanischer Abstammung Joseph Lin fügt sich klanglich wie ästhetisch wunderbar ein. Lin verfügt über die Intuition und Flexibilität, seine Stimme als Teil im Ganzen zurücktreten zu lassen oder aber ohne Allüre solistisch hervorzutreten.

Dass das Juilliard-Quartett heuer nicht nur ein Programm spielte, sondern sich an zwei Abenden die Werkgruppe der späten Beethoven-Quartette vornahm, war ein Glücksfall. Der zweite Abend in der reformierten Kirche Hinwil zeigte, welche aussergewöhnliche Schicksalsmusik Beethoven in seinen letzten Lebensjahren geschrieben hat. Schon im kurzen Maestoso zu Beginn des Quartetts in Es-Dur op. 127 lenkte das Ensemble die Aufmerksamkeit auf die gegen die Taktschwerpunkte gesetzten Akzente, um das Hauptthema fast unmerklich daraus herausfliessen zu lassen. Auch die Eigenheiten des cis-Moll-Quartetts op. 131 traten prägnant hervor. Das Presto mit seinem wiederholten komponierten Innehalten geriet ungemein schnell, war aber dank der selbstverständlichen Einheit der Musiker sauber durchkonstruiert. Im schliessenden Allegro wurde die brachiale physische Gewalt dieser späten Werke Beethovens im massigen Quartettklang erlebbar. Sie wies auf die elementaren Kräfte voraus, welche die Stimmungswechsel des zweiten Satzes im F-Dur-Quartett op. 135 prägten.

Dass aus der Erfahrung heraus und im wachen Mitverfolgen des Zeitgeschehens Unvergessliches möglich wird, belegt nicht nur das Juilliard-Quartett, sondern auch die Konzertreihe des MKZO, das diese Saison sein fünfzigjähriges Bestehen feiert. Zu diesem Anlass hat das MKZO neun Kompositionen in Auftrag gegeben. Diese wird die Pianistin Simone Keller im Rahmen des Festivals «Klavierissimo» aufführen, das Ende Januar unter anderem Lars Vogt, das Gershwin Piano Quartet und Ivo Pogorelich nach Wetzikon einlädt.

Hinwil, reformierte Kirche, 19. Januar